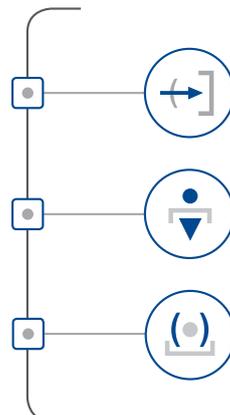


Rundblick

Das Magazin der Wirtschaftsjunioren bei der Handelskammer Hamburg



Ports & Bridges – zu Gast in Turku



Durchblick

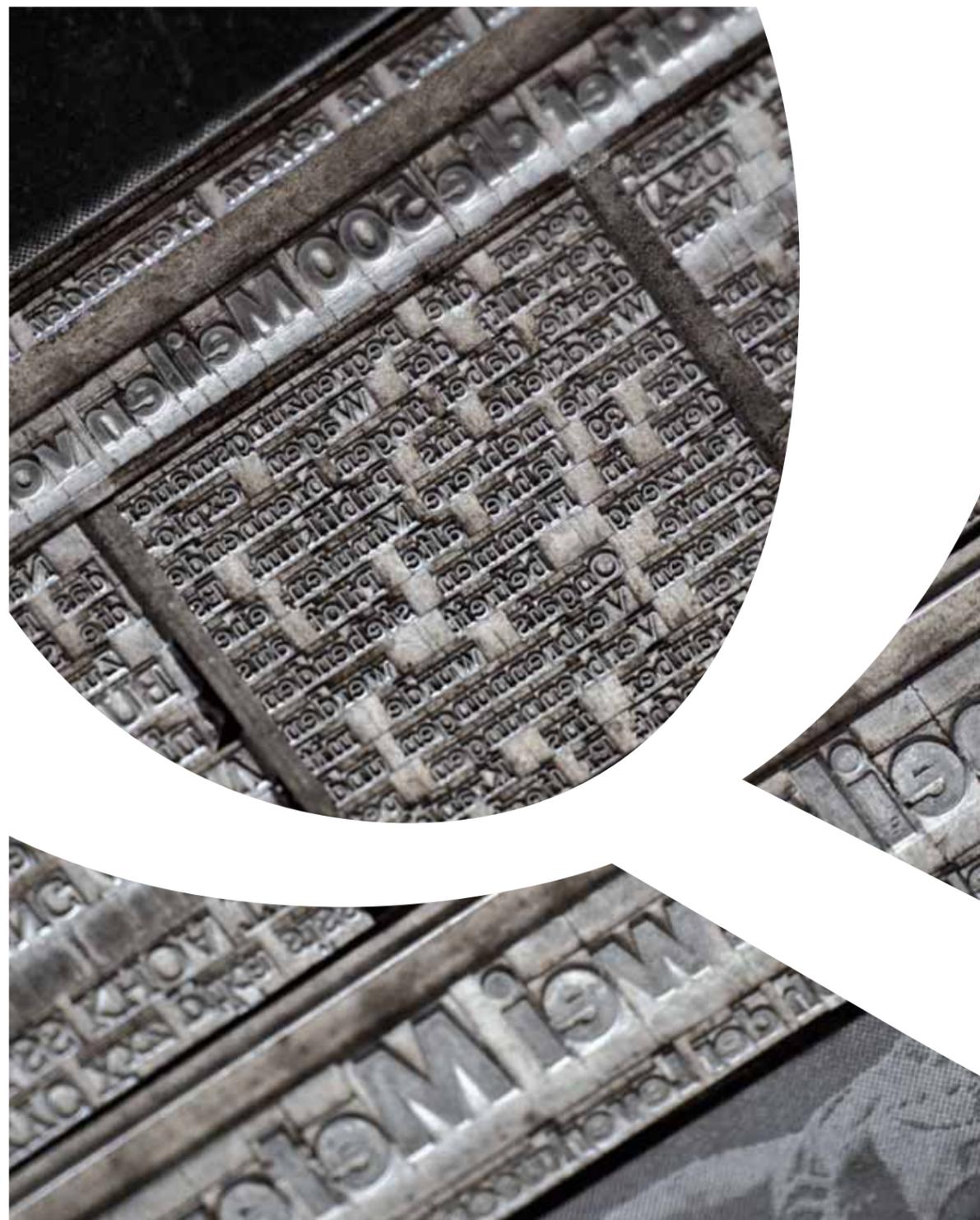
HSBA Interview mit
Dr. Uve Samuels

Schulterblick

Juan Manuel Höfferle:
Kostbare Trauben

Einblick/Ehemalige

Weinreise nach Bad Kreuznach



Fine Corporate Publishing

www.quartomedia.com



Editorial

Da sich meine aktiven fünf Jahre bei den Wirtschaftsunioren in diesem Jahr dem Ende neigen, heißt es für mich nach zwei Jahren in der Chefredaktion des Rundblicks langsam Abschied nehmen. Axel Schlumbom wird als Mitglied des Ausschusses Kommunikation die redaktionelle Verantwortung unseres Mitglieder-magazins übernehmen.

Ich möchte mich für eine tolle und aufregende Zeit bei allen Gastautoren, Anzeigenpartnern und den Mitarbeitern der Agentur QUARTO Media Corporate GmbH bedanken, Axel wünsche ich auf diesem Weg ebenso viel Spaß und Unterstützung bei jeder neuen Ausgabe!

Ich hoffe, Euch haben die vergangen Ausgaben mit den unterschiedlichsten Berichten genauso viel Freude bereitet wie mir. Mit noch mehr Spannung zum Quartalsanfang werde ich in Zukunft auf „meinen“ Rundblick warten! Keep on Wirtschaftsunioren!

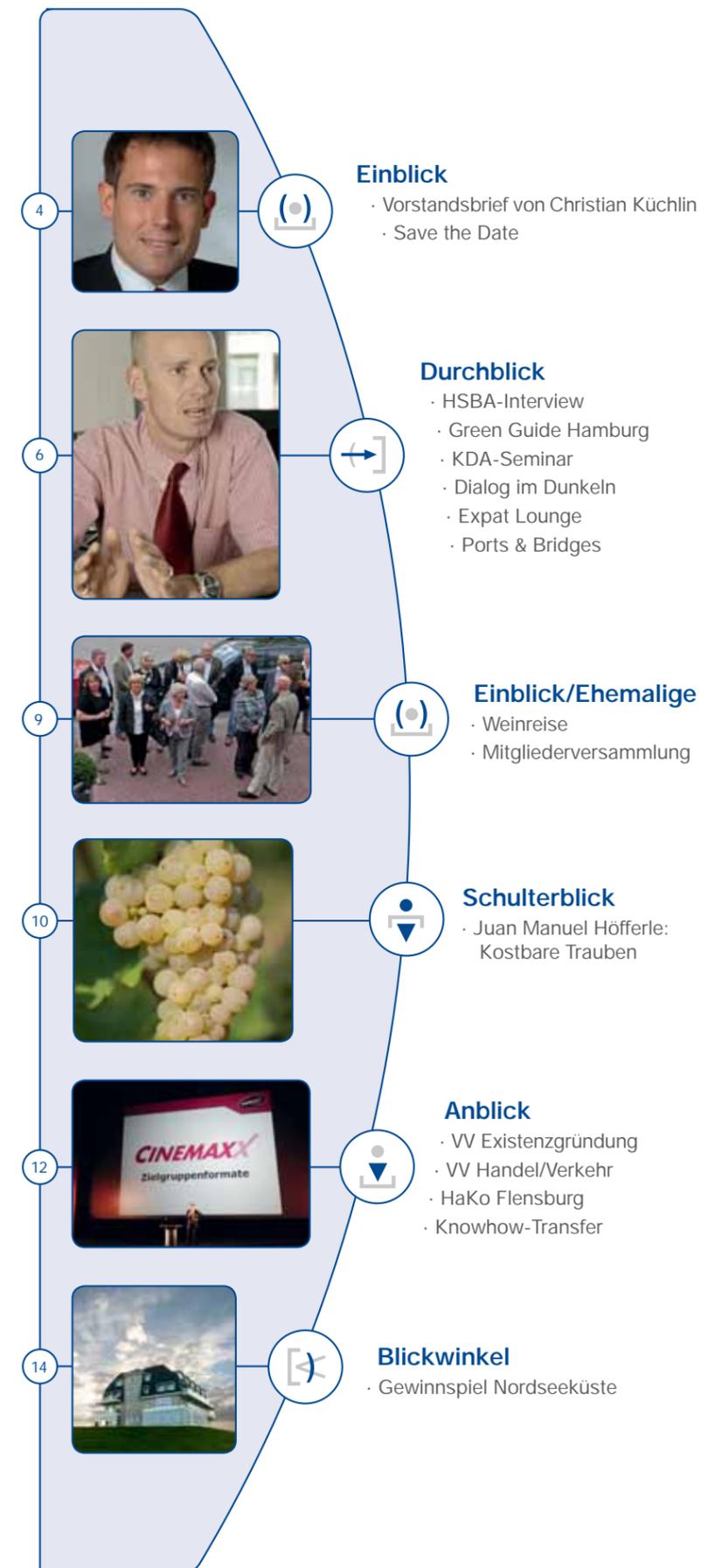
Viel Spaß mit dieser Ausgabe ...
...und bis bald an anderer Stelle!

Euer

Thomas Steiner



Axel Schlumbom und Thomas Steiner.





Liebe Wirtschaftsjurieren, liebe Leser,

Bergfest ...

Das erste Halbjahr 2010 ist geschafft, und es ist Zeit für einen kurzen Rück- bzw. Ausblick auf die zweite Jahreshälfte und die dort anstehenden Ereignisse.

Dank der sehr guten und emsigen Arbeit unserer alten Hasen sowie der vielen motivierten neuen Wirtschaftsjurieren ist das erste Halbjahr sehr erfolgreich verlaufen. In allen Ausschüssen wird unter Hochdruck an neuen sowie bestehenden Projekten gearbeitet, getreu unserem Motto: **Handeln für Hamburg!**

Die Gründerakademie des Ausschusses Existenzgründung wurde im Rahmen der diesjährigen Hanseraumkonferenz (HaKo) in Flensburg mit dem **Hanseraumpreis** ausgezeichnet. Der Hanseraumpreis, der jährlich an herausragende Projekte im Hanseraum verliehen wird, konnte in einem Kopf-an-Kopf-Rennen gegen die Wirtschaftsjurieren aus Bremen und Emden errungen werden. Noch einmal herzlichen Glückwunsch zum 1. Platz an den Ausschuss Existenzgründung.

Der MADD als ausschussübergreifendes Projekt stellt, wie auch in den vergangenen Jahren, eine große Herausforderung für uns Wirtschaftsjurieren dar. Die Erwartungen unserer Partner an uns sind sehr hoch. Mit einem neuen Konzept, das eine Bewerbung der Sozialpartner und die Auswahl durch die Wirtschaftsjurieren vorsieht, steht ein neuer Baustein auf dem Prüfstand und muss

entsprechend integriert werden. Zudem bleibt die Finanzierung der Veranstaltung wegen der unsicheren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen weiterhin herausfordernd. In diesem Zusammenhang bitte ich um Euer Engagement, um das Projekt auch dieses Jahr zu einem Erfolg für uns und Hamburg werden zu lassen.

Der Green Guide Hamburg des Ausschusses Industrie/Umwelt soll den Hamburgern sowie den Gästen unserer Stadt zum Jahr der Auszeichnung als „Green Capital 2011“ einen Eindruck zu Umweltperlen und Green Challenges geben. Die Auswahl der vorgestellten Orte erfolgte anhand umweltspezifischer Kriterien. Das Projekt – und insbesondere das spätere Ergebnis, der Green Guide Hamburg – wird sich sowohl für die Wirtschaftsjurieren als auch für Hamburg positiv auswirken.

Last but not least tragen eine Vielzahl weiterer Aktivitäten zu unserem Handeln für Hamburg bei. So sorgen wir mit Bewerbertraining und Schulleiter-Coaching für eine intensivere Verzahnung von Schule und Wirtschaft, erleichtern Expats internationaler Unternehmen durch die Expat-Lounge die Integration in Hamburg und bieten Hamburger Unternehmen die Möglichkeit, im Rahmen des Business Challenge unternehmerische Herausforderungen durch die branchenübergreifende Expertise der Hamburger Wirtschaftsjurieren zu lösen. Alle unsere Projekte werden mit Hilfe unseres Ausschusses Kommunikation der breiten

Öffentlichkeit zugänglich gemacht und über unterschiedliche Medien publiziert. Zudem planen wir nebenbei jede Menge weitere Aktivitäten und Projekte für uns Wirtschaftsjurieren. Zu nennen sind zum Beispiel die Organisation von JCI-Trainings, Reisen zu Hanseraum-, Bundes- und Europakonferenzen oder die zahlreichen Akademie-Veranstaltungen mit Ehemaligen und Umlandkreisen, die Besichtigung der Elbphilharmonie, Segel-Kurse auf der Alster sowie Führungsseminare.

In diesem Sinne wünsche ich Euch auch für die zweite Jahreshälfte viel Spaß und Erfolg bei der ehrenamtlichen Arbeit für uns und unsere Stadt.

Euer

Ch. Küchlin



Christian Küchlin

MNP



Save the Date!

Die WJ-Veranstaltungen Juli – September 2010:

- | | | | |
|--------------------|---|-----------------------|---|
| → 23. Juli | Akademie „Spezial“: Flughafen Hamburg + Lufthansa Technik | → 01. September | Steinbeis Papier Glückstadt GmbH & Co. KG |
| → 22. – 25. Juli | Club of Como 2010 der WJ Bonn | → 02. – 05. September | Bundeskonferenz in Karlsruhe |
| → 26. August | VV Ausschuss Kommunikation | → 18. September | MADD („Make A Difference Day“) |
| → 27. – 29. August | Akademie „Spezial“: Oldtimer Segelwochenende | → 21. September | VV Ausschuss Internationales |
| | | → 28. September | Besichtigung Baustelle U4 - Hafencity |

HSBA ist kein Fertigprodukt: Jeder ist aufgefordert, seine Strahlkraft beizutragen

Von Sandra Iris Olnhoff



[> Sandra Iris Olnhoff (SIO): Herr Dr. Samuels, was wünschen Sie sich, was die Hamburger über die HSBA wissen sollten?

DR. Uve Samuels (US): Mir ist wichtig zu vermitteln, dass die HSBA eine Spitzenposition unter den dualen Hochschulen in Deutschland einnimmt und wir als aktiver Partner der Wirtschaft unseren Partnerunternehmen bei der Suche und vor allem der Qualifizierung junger Fach- und Führungskräfte zur Seite stehen.

SIO: Die HSBA entwickelt sich stetig

weiter. Was sind die aktuellen Entwicklungen an Ihrer Hochschule?

US: Der neu gegründete Verein der Freunde und Förderer unter Vorsitz von Herrn Ian Karan nimmt gerade richtig Fahrt auf und trägt dadurch noch weiter zur Wahrnehmung der HSBA bei. Darüber hinaus laufen für unseren Neubau direkt gegenüber der Handelskammer die Ausschreibungen.

Inhaltlich stecken wir gerade in den Vorbereitungen für den Start unseres zweiten Master und MBA-Jahrganges und freuen uns auf diese Aufgabe.

SIO: Bietet die HSBA eigentlich auch Programme für junge Verantwortungs-träger, die bereits im Berufsleben stecken? Oder konkreter gefragt, an welcher Stelle kann die Hochschule auch für uns Wirtschaftsunioren von Interesse sein?

US: Gerade das berufsbegleitende Konzept des MBA mit dem Mentoring durch die Versammlung eines Ehrbaren Kaufmanns zu Hamburg und die

Ausrichtung am Leitbild des Ehrbaren Kaufmanns können vielen Wirtschaftsunioren ein Sprungbrett für die nächste Karrierestufe bieten.

SIO: Es gibt eine Vielzahl von Kooperationsprojekten zwischen der HSBA und den Wirtschaftsunioren. Worauf legen Sie hierbei am meisten Wert?

US: Die Basis von Kooperationen ist immer die gemeinsame Vernetzung und ein gegenseitiges Vertrauen. Die Institutionalisierung der HSBA-Studensprecher oder andere Studierende aus der Hochschule im Wirtschaftsuniorenkreis bilden die Grundlage für einen gegenseitigen Austausch. Hieraus entstehen ständig neue und spannende gemeinsame Projekte.

SIO: Worauf sind Sie in der aktuellen Struktur besonders stolz?

US: Das sind besonders zwei Dinge: Der Erfolg vieler unserer Studenten und Absolventen, die einen tollen Berufseinstieg und bemerkenswerte Karrieren gestartet haben. Das ist aber auch die Internationalität an der HSBA. Beim Master und MBA sind bereits die Hälfte der Studenten aus dem Ausland. Zudem haben wir diverse Partneruniversitäten aus verschiedenen Ländern, mit denen wir studentische Austauschprojekte durchführen, und wir arbeiten stetig am Ausbau weiterer Partnerschaften.

SIO: Vielen Dank für das Gespräch. Wir freuen uns auf eine weiterhin fruchtbare Kooperation. ←

„Die Basis von Kooperationen ist immer die gemeinsame Vernetzung und ein gegenseitiges Vertrauen.“

Dr. Uve Samuels,
Geschäftsführer HSBA



Green Guide Hamburg – unser Beitrag zur European Green Capital

Von Anke Steinbach und Nick Fabian Hauto

[> Lässt sich in einer industriell und wirtschaftlich geprägten Metropole Umweltschutz erfolgreich umsetzen? In Hamburg hat Umweltschutz lange Tradition, wie nicht nur der erste schwarz-grüne Senat zeigt. Auch die UmweltPartnerschaft, eine Initiative der Hamburger Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU), versammelt inzwischen über 600 Unternehmen, die sich zur Verbesserung ihres Umweltschutzes verpflichtet haben.

Nun wurde Hamburg ausgezeichnet als „Green Capital“, als Europäische Umwelthauptstadt 2011. Die Europäische Kommission würdigte in ihrer Auszeichnung vor allem, dass Hamburg seine Bedeutung als Metropole und Wirtschaftsstandort mit Umweltthemen positiv in Einklang bringt. Auch die ehrgeizigen Ziele zur Senkung der CO2-Emissionen oder das Abfallmanagement waren Pluspunkte, um sich gegen mehr als 30 Mitbewerber durchzusetzen.

An vielen Stellen starten nun die Aktivitäten für das Green-Capital-Jahr 2011 – und auch die Wirtschaftsunioren Hamburg beschäftigen sich bereits seit Herbst 2009 mit dem Thema: Welchen Beitrag können wir Unioren leisten im großen Konzert der Aktivitäten von Stadt, Unternehmen, Kammern und Verbänden?

Der Ausschuss Industrie/Umwelt konnte viele gute Ideen sammeln, um sich schließlich für den „Green Guide Hamburg“ zu entscheiden. Er orientiert sich an der Idee der Marco-Polo-Reiseführer und soll interessierten Hamburgern so-

wie Besuchern zeigen, welche Orte aus Umweltsicht genauer angesehen werden sollten. Dabei war der Anspruch der Wirtschaftsunioren, nicht die bestehenden Reiseführer zu ersetzen und allbekannte Sehenswürdigkeiten zu beschreiben. Zudem wird die Stadt Umwelttouren organisieren, um sich über die breite Palette der Umweltschutzprojekte in und um Hamburg direkt vor Ort eingehend zu informieren. Zu diesen Aktivitäten soll der „Green Guide Hamburg“ der Wirtschaftsunioren eine hilfreiche Ergänzung bieten – und gleichzeitig ein ansprechendes Produkt kreieren. Insofern waren die Projektvorbereitungen im Ausschuss so spannend wie kreativ.

Auf die Umweltperlen im „Green Guide Hamburg“ darf man gespannt sein. So werden z.B. die Boberger Niederung, ein einmaliges Naturschutzgebiet, der Weinberg am Stintfang – Deutschlands nördlichster Weinberg mitten in der City – sowie das Parkhaus Sankt Pauli, Deutschlands größtes Passivhaus, als Umweltperlen ausgewiesen. Aber auch die Herausforderungen der Stadt im Umweltschutz, wie versiegelte Flächen und CO2-Ausstoß, wollten



Ausschuss Industrie/ Umwelt: Intensive Vorbereitungen für den Hamburger Umweltführer.

wir nicht außer Acht lassen, außerdem gilt Hamburg als Deutschlands Müllhauptstadt. Green Capital 2011: Wir freuen uns darauf und hoffen, dass der „Green Guide Hamburg“ seinen Weg in viele Taschen finden wird. ←

Sie suchen bei Ihrem Hausverwalter...

- Erfolg
- Vertrauenswürdigkeit
- Gradlinigkeit Kompetenz
- Flexibilität **Professionalität**
- Zielstrebigkeit Erfahrung
- Partnerschaftlichkeit
- Kreativität

...dann rufen Sie uns an:
040 / 22 20 28



Zum Weiterlesen:
• http://ec.europa.eu/environment/europeangreencapital/index_en.htm
• <http://www.hamburg.de/green-capital/>
• <http://hamburggreencapital.eu/>



Pastor Ellendorff beim Bibliolog.

Pastor Michael Kempkes erklärt den MBTI.

Bei Kerzenschein im Kirchenschiff

Von Korinna Steffen



Der Ratzeburger Dom.

Bei vollkommener Dunkelheit, nur mit einem Teelicht in der Hand, erkundeten die Teilnehmer des Seminars „Was macht meinen Erfolg aus?“ um Mitternacht den Ratzeburger Dom. Ermöglicht hatte dies die Zusammenarbeit der Wirtschaftsunioren Hamburg mit dem Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt (KDA). Dass auch die Kirche eine Personalentwicklung hat und diese sich ebenso der Methoden der Wirtschaft annimmt, wurde nicht nur bei der Vermittlung des eigentlichen Leitthemas deutlich: Die Junioren gingen mit Hil-

fe des aus der Wirtschaft bekannten MBTI (Meyers-Briggs-Typen-Indikator) Tests der eigenen Persönlichkeit auf den Grund. Vier Pastoren arrangierten ein Seminar mit reichhaltigen Facetten und angeregten Diskussionen über sich selbst, verschiedene Perspektiven und die Möglichkeiten, wo Wirtschaft und Kirche voneinander lernen können. Das Seminar hinterließ bei allen Teilnehmern reichhaltige Eindrücke. Die gute Nachricht zum Schluss: weitere spannende Gemeinschaftsprojekte mit dem KDA sind bereits in Planung.

Mit umliegenden WJ-Kreisen zum Dialog im Dunkeln

Von Sandra Iris Olnhoff

Ursprünglich ist die Idee zu der Veranstaltung auf einer gemeinsamen Vorstandssitzung der Wirtschaftsunioren aus Hamburg und Lübeck im Jahre 2009 entstanden. Gesagt getan: Wir haben außerhalb der regulären Öffnungszeiten eine Sonderführung für die Wirtschaftsunioren Hamburg und die Kreise Lübeck, Pinneberg, Lüneburg und Stade organisiert.

Nach einer kurzen Führung durch die Räumlichkeiten und einführenden Worten der Geschäftsführerin sind wir 30 Teilnehmer in zwei Gruppen aufgeteilt worden und für eine Stunde in die Dunkelheit eingetaucht. Der Rollentausch startet: Wir, die sehenden Besucher sind "blind" und schließen uns dem ungewohnten Erlebnis der Stimme des blinden Begleiters an. Für den einen hat es sich kalt angefühlt,

Bauteile erhalten und hat seiner Runde beschrieben, was er/sie in den Händen hält. Die Gruppe hat danach beratschlagt, was das Endprodukt ist und in welcher Reihenfolge die Bauteile zusammengefügt werden müssen. Nach der Zusammenführung der Einzelteile hatten wir für eine Streichholzlänge Licht und Zeit, unsere Konstruktion zu begutachten. Jetzt hatten wir uns – nach dem mehr oder weniger erfolgreichen Bau – eine Stärkung verdient. Die Belohnung war ein Servierwagen mit Tischdecke, Geschirr, Besteck, Kaffee/Tee und Kuchen. Jetzt wurde es spannend... Tischlein deck' Dich...und das im Dunkeln... Keiner hat sich jemals vorher Gedanken darüber gemacht, woran im Dunkeln erkannt werden kann, ob die Kaffeetasse voll ist. Da hilft nur: Feingefühl oder einen Finger in die Tasse halten... Es sind alle auf Ihre Kosten gekommen. Getreu des dialogischen Prinzips: >>Die einzige Form zu lernen, besteht in der Begegnung.<< haben wir den Abend gemeinsam in einer umliegenden Lokalität ausklingen lassen. Rundum ein gelungener und nachhaltiger Abend.

Das Ziel in der Dunkelheit waren 5er Tischrunden, an welchen eine Gruppenarbeit mit Zeitvorgabe erfolgt ist. Jede Person hat zwei bis drei



Junioren aus Hamburg und den Nachbarkreisen beim visuellen Erlebnis im Dunkeln.



Weinreise der „Ehemaligen Junioren“ nach Bad Kreuznach/Nahe (30.04. bis 02.05.2010)

Von Olof Krause

22 Damen und Herren, eine sehr harmonische Gruppe, haben nicht nur die Reise genossen, sondern auch die Weine! Das Weinland Nahe, zwischen Rhein und Nahe, ist eine der attraktivsten und ältesten Weingegenden Deutschlands.

Die An- und Abreise erfolgte mit der DB-AG. Die Bahn hat sich dabei ihrem Image entsprechend von unterschiedlicher Seite gezeigt. Da besteht reichlich Handlungsbedarf! Als Hanseaten haben wir uns davon kaum in unserer Stimmung beeindrucken lassen. Das Versöhnlichste war die Fahrt auf der alten „Rheingold-Strecke“ entlang des Rheins. In Bad Kreuznach wohnten wir in einem Hotel, das seinem Namen keine Ehre machte, das DOMINA Parkhotel. Ein historischer Ort, an dem 1958 Konrad Adenauer und Charles de Gaulle den Grundstein für den deutsch-französischen Freundschaftsvertrag legen.

Unmittelbar nach der Ankunft in Bad Kreuznach nahmen wir unsere geplanten Pflichten wahr und besuchten als erstes das Weingut Grossmann-Bergmann, ein Familienunternehmen in Windesheim. Am nächsten Tag folgten zwei weitere Weinproben, eine davon bei den Jungwinzern

„nahe sieben“ auf dem Weingut Schild in St. Katharinen. Dort präsentierten sich die jungen Winzer (drei von sieben) mit traditionellen und neuen Weinen. Neue Ideen und gemeinsam erarbeitete Konzepte zur Vermarktung sollen die Konkurrenzfähigkeit sichern und steigern. Die Weine und die Stimmung waren prima!

Danach besuchten wir das Weingut Dr. Crusius in Traisen. Das waren Weine besonderer Klasse! Der Familienbetrieb, der sich dem Anbau qualitativ hochwertiger Weine verschrieben hat, begeisterte durch Kompetenz und Sympathie. Verkostet wurden auf allen Weingütern stets größere Mengen vorzüglicher Gewächse. Entsprechend war die Verfassung in der Truppe und die getätigten Bestellungen.

Der krönende Abschluss war der abendliche Besuch bei Johann Lafer auf der Stromburg. Er hatte uns nicht nur gebührend empfangen, sondern auch den Abend über bei einem Menü der Extraklasse begleitet. Dazu gab es passende Weine, die wir teilweise schon zu-

vor auf unserer Winzertour verkostet hatten. Das Ambiente und der Service waren ohne Tadel, ebenso der spendierte Schampus zum Schluss. Herr Lafer hat mit uns eine neue Fangemeinde gewonnen. **Fazit der Reise:** toll organisiert und vorbereitet von Ralf-Thomas Rapp, mit örtlicher Unterstützung eines Freundes. Gewöhnungsbedürftiger Service der DB-AG.

Schlussbemerkung: Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nahe? Deutschland ist ein sehr schönes Reiseland!!



Historisches Bad Kreuznach.

Save Our Sales

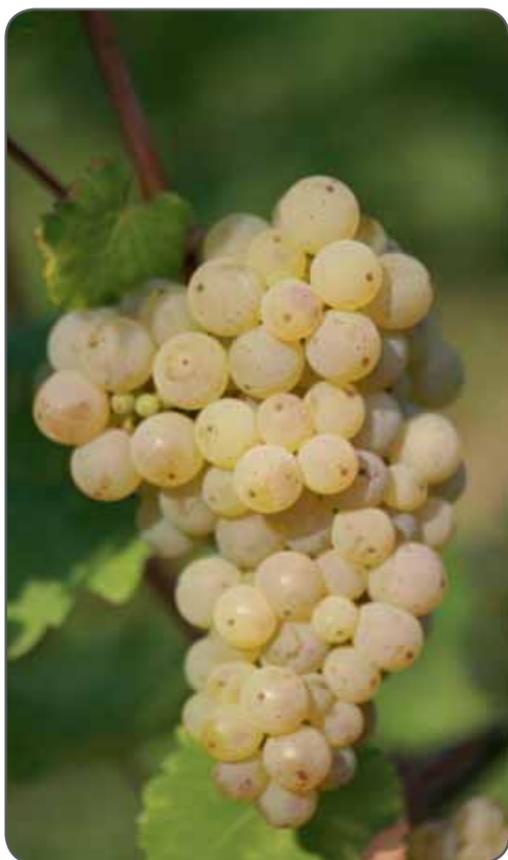
www.save-our-sales.de



Der aktuelle Vorstand (vlnr): Dr. Rolf B. Francke, Regina Schmidt-Klingenberg, Ralf-Thomas Rapp, Olof Krause, Christina Meier-Ewert, Karin Berlage, Stephan Löw.

Full House auf der Mitgliederversammlung

Rund 140 ehemalige Junioren waren am 27. Mai auf der Mitgliederversammlung in der frisch renovierten und ausgebauten Alsterlounge des Alemannia Ruderclubs dabei. Mit einer Flasche Sekt wurde Malte Lafrenz als 400. Mitglied begrüßt. Ralf-Thomas Rapp freute sich über seine Wiederwahl als Sprecher des Vorstandes.



Von der Kunst, den richtigen Begleiter für den richtigen Anlass zu finden

Von Korinna Steffen



Im Laden: Der Freund erlesener Trauben.



Auf Lager: Den passenden Tropfen für jede Gelegenheit.

[→ Ob in Argentinien, Uruguay oder Brasilien – Juan Manuel Höfferle ist Spezialist für internationale Entdeckungen, und das frei nach dem Motto: Gut ist, was gefällt. Ein fruchtiger Schulterblick über Kulturen, Traditionen und Weintrauben.

Raisin (franz.) Weintraube, Weinbeere, nicht: Rosine.

Von Geburt an spielt die Weintraube eine wichtige Rolle in Juans Leben. Seine Eltern kommen Anfang der 70er aus Argentinien nach Hamburg und handeln Weine und Lebensmittel. Das elterliche Geschäft vor Augen studiert er erst Lebensmittelchemie und später BWL. Nebenbei hilft er in der Firma der Eltern, betreut Messen und eröffnet mit 23 schließlich parallel seine eigene Firma, einen Direktimport von Weinen aus Mexiko, Chile, Bolivien und Uruguay. Zwei Jahre später verkauft er das elterliche Endverbrauchergeschäft und konzentriert sich auf den Großhandel.

Lieblich Landläufige Bezeichnung für einen Wein, der weniger säurebetont,

sondern eher leicht süßlich schmeckt. Ausgerechnet auf einer Weinstudienreise durch China lernt er Gudrun, seine Frau, kennen. Es entwickelt sich nicht nur eine persönliche Beziehung. Das Geschäft wird um die Weine aus dem Weingut ihrer Familie sowie weiterer deutscher Weingüter erweitert.

Bukett (franz.: Blumenstrauß) Summe aller Duft- und Geschmacksstoffe.

Die Abwechslung ist es, die Juan so fasziniert. „Kein Wein ist gleich, keine Region ist gleich. Selbst die Rebsorte schmeckt woanders anders“, erzählt Juan. Und es beruhigt, wenn er sagt „Es gibt kaum schlechte Weine, aber für jeden Geschmack den passenden.“

Bratengeruch entsteht durch die Edelfäule bei den Süßweinen. Das Aroma und der Geschmack erinnern an Eingemachtes, selten auch an Konserven.

Nicht nur in Sachen Wein hat Juan Spaß am Entdecken. „Der Wein soll zum Essen passen, ist aber nur sein Begleiter.“

Das Interesse an der Vielfalt und den Kulturen zeigt sich auch an seinen Hobbies: Von Espresso (natürlich von der Bohne über Temperatur bis zur Röstzeit) über Whisky bis zum Rum – Juan ist bestens informiert und setzt sich auf seinen Reisen auch immer mit lokalen Spezialitäten auseinander. Und so erscheint es auch nur folgerichtig, dass er bei den Wirtschaftsunioren im Ausschuss Handel/Verkehr jetzt an der Realisierung eines internationalen WJ City Guides mitarbeitet, bei dem jeder Kreis seine spezifischen Tipps weitergibt.

Auslese In Deutschland und Österreich eine Prädikatsweinstufe. Der ausgebauter Wein kann sowohl lieblich, als auch trocken sein. Er wird durch Auslese der Trauben erzielt, die einen hohen Gehalt an Zucker haben.

Und so bleibt zu hoffen, dass auch Sohn Anton wie einst Juan von Kindesbeinen an von den Trauben begeistert ist. Einen Vorteil hat er: Er wächst auch gleichzeitig in die Wirtschaftsunioren hinein!

Auftakt im Studio Hamburg

Von Sandra Bohnhof und Caroline Pabst

[→ Die erste von insgesamt fünf Expat-Lounges in diesem Jahr fand an einem außergewöhnlichen Ort statt: im Studio Hamburg – Deutschlands größtem Produktionsstudio des NDR. Bei der Besichtigung diverser Studios auf dem Gelände (z.B. „Das Duell“) erhielten die rund 20 Teilnehmer einen guten Einblick in die

Tätigkeiten der Produktionsstudios. Neben vielen technischen Eindrücken konnte jeder Besucher eine ganz besondere Studioluft schnuppern: Einmal Probesitzen an Beckmanns Talk-Tisch. Im Anschluss an die Studioführung haben die Expats den Abend bei Bier, Wein und guten Gesprächen ausklingen lassen.



Heute zu Gast bei Beckmann...

„Fire and Ice“ in Finnland – Multi-Twinning unter Extrembedingungen

Von Sandra Engel und Tina Rahman

[→ Wie jedes Jahr haben wir auch 2010 das nächste Event der Städtepartnerschaften europäischer JCI-Kreise in maritimer Lage, das sogenannten Multi-Twinning „Ports and Bridges“, herbeigesehnt. Als Mitglied neben Antwerpen, Turku, Riga und Istanbul pflegen wir Hamburger die jährliche Tradition, an einem verlängerten Wochenende alles über Kultur und Leute sowie die Junioren-Arbeit des jeweiligen Gastlandes zu lernen.

Mitte April machte sich eine zehnköpfige Delegation des Ausschusses Internationales auf den Weg ins finnische Turku, neben Tallinn europäische Kulturhauptstadt 2011. Am Donnerstagabend wurden die angereisten Multi-Twinners im Rathaus von den finnischen JCI'lern herzlich empfangen. Freitagmorgen wartete dann die erste Attraktion auf uns: Mit einem hi-

storischen Ausflugskutter schipperten wir durch den fast noch zugefrorenen Schärenngarten vor den Toren Turkus. Hätte uns einige Stunden zuvor nicht ein Eisbrecher die Wasserstraße geöffnet, wäre der Ausflug definitiv „ins Eis gefallen“.

Nach einem leckeren Mittagessen in einem angesagten luxuriösen Golfressort mit anschließendem Vortrag über maritimes Icebreaking in Skandinavien, teilten die Finnen ihre größte Leidenschaft mit uns: An Bord wartete eine aufgeheizte Sauna, die von uns nach dem ganzen Eisspektakel dankend genutzt wurde. Samstag folgte dann gleich das nächste Highlight mit der Besichtigung des Roh-Innenausbaus des derzeit größten und teuersten Kreuzfahrtschiffs der Welt, welches für mehr als 8.000 Personen Platz an Bord bietet. Die „Allure of

the Seas“ wird zur Zeit durch die in Turku ansässige Werft „stx Europe Cruises & Ferries“ gebaut. Direkt an Bord konnten wir schon erahnen, was für ein faszinierender Megaliner auf 360 Meter Schiffslänge heranwächst: Fulminante Showspektakel, Klettern, Skaten, Surfen, Schlittschuhlaufen und sieben unterschiedliche „Lifestyle-Areale“ wie u.a. ein „Central Park“ sollen den Passagieren einen einzigartigen Urlaub beschern.

Nach einem leckeren Buffet finnischer Art beim obligatorischen Galaabend wurden von jedem JCI-Keis spontan heimische Lieder vorgesungen – und wir Hamburger glänzten mit einer plattdeutschen Darbietung. Dass die Finnen, die gemeinhin eher als ruhig und wortkarg gelten, diesem Klischee nicht grundsätzlich entsprechen, konnten wir beim anschließenden Barhopping durch das Turkuer Nachtleben live erleben. Was nach dem Farewell-Frühstück unseren Abschiedschmerz linderte: 2011 sehen wir uns beim nächsten Multi-Twinning in Riga wieder.



Ohne Eisbrecher kein Durchkommen.



JCI-Gala: Hamburg glänzt „up Platt“.

Weitere Informationen:
www.portsandbridges.com



April-VV: Thema Gesundheit

Glück für alle aktiven Wirtschaftsjuvenen, die am 13. April 2010 bei der Vollversammlung des Ausschusses Existenzgründung im historischen Erika-Haus des Universitätsklinikums Eppendorf (UKE) waren: „Sie sitzen hier zwar zwei Stunden, verlieren aber nur eineinhalb Stunden Lebenszeit – die verbleibende halbe Stunde schenkt Ihnen die Medizin“, rechnete der Ärztliche Direktor des UKE, Prof. Dr. Jörg F. Debatin vor. Zum Thema „Gesundheitswesen 2020 in Hamburg“ kamen neben Prof. Debatin die ebenfalls hochkarätigen Redner Jochen Franke, CEO Philips Healthcare, und Prof. Heinz Lohmann, Berater für die Gesundheitsindustrie, zu Wort. Anschließend kreiste die rege Diskussion um Themen wie Patientensouveränität, zunehmende Spezialisierung von Kliniken und ihrer Konkurrenz untereinander sowie natürlich die jüngsten Pläne zur Gesundheitsreform 2010. Ruhigen Gewissens konnten sich die Teilnehmer dann an Grünkohl mit Beilagen gütlich tun – hatte doch Prof. Debatin gesagt, auch für die Patienten des UKE seien die drei wichtigsten Punkte während ihres Aufenthalts: Frühstück, Mittagessen und Abendbrot.



Prof. Dr. Jörg F. Debatin, Jochen M. Franke und Prof. Heinz Lohmann.

Onno Meyer und Korinna Steffen.

Ines Martens, Wiebke Krone und Katja Westphal.

Karoline Voigt, Jessica Scholzen und Jan Peter Hatje.

Jan Kirchner und Maren Tina Matthies.

Gespannte Zuhörer im UKE.

Wo die nördlichste HaKo der Welt rockt...

Grandiose Highlights auf der Flensburger Hanseraum-Konferenz vom 13. bis 16. Mai: Die tolle Eröffnungsveranstaltung in der Nikolaikirche mit der Verleihung des Hanseraumpreises an die Hamburger WJ, perfekte Organisation der vielen Workshops und Aktivitäten: Von effektiven Stimm- und Präsenzs Schulungen bis hin zu Firmenbesichtigungen – für jeden war etwas dabei. Die Abendveranstaltungen waren Netzwerken im Großen. Die nächste HaKo: Emden 2011.



HaKo-Teilnehmer aus Hamburg.

Marcus Wetzel und Susanne Mewes.

Sandra Engel und Nicole Klute.

Dr. Helge Plehn nimmt den Hanseraumpreis entgegen.

Eleganter Auftritt beim Junioren-Ball.

Tina Rahman und Maria-Anna Wimmer.

Wirtschaft trifft Politik

Bereits zum 16. Mal fand vom 3. bis 7. Mai in Berlin der von den Wirtschaftsjuvenen Deutschland organisierte Knowhow-Transfer im Deutschen Bundestag statt. Ziel ist es, den Austausch zwischen Wirtschaft und Politik zu fördern und jungen Unternehmern und Führungskräften einen Einblick in den Alltag der Parlamentarier zu geben. Fünf Tage nutzten die Hamburger Wirtschaftsjuvenen Ines Martens und Jens Peter Busch die Gelegenheit, neben zahlreichen Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen mit den Fraktionsspitzen und hochrangigen Politikern, „ihre“ Politiker in die Arbeitskreise und Ausschüsse sowie zu Außenterminen zu begleiten.

man schon mal die Möglichkeit, live dabei zu sein, wenn innerhalb nur einer Woche ein Gesetz entsteht?“ Jens Peter Busch empfiehlt, bereits im Vorfeld fachliche und parteipolitische Wünsche zu äußern: „Dadurch kann viel eher gewährleistet werden, dass ein idealer Austausch erfolgt.“

Beim Knowhow-Transfer sollen nicht nur die Wirtschaftsjuvenen sehen, wie Politik funktioniert. Auch Politiker können sich aus erster Hand mit Informationen aus der Wirtschaft versorgen. Und so ist der Gegenbesuch von Thomas Bareiß, dem energiepolitischen Koordinator der CDU, bei Jens Peter Busch im Hause Marquard & Bahls schon fest eingeplant.

Die Teilnahme an einem Knowhow-Transfer sollte zum obligatorischen Programm eines Hamburger Wirtschaftsjuvenen gehören. Und wem Berlin nicht reicht: Knowhow-Transfers finden auch in Brüssel bei der EU oder in New York bei der UN statt.



Thomas Bareiß und Jens Peter Busch.

Ines Martens und Dr. Hermann Kues.

Mai-VV: Hamburgs neue Dimensionen

„Wir sind das Sprachrohr für den Handel in der Innenstadt.“ Brigitte Engler vom City Management Hamburg erklärte auf der Mai-Vollversammlung des Ausschusses Handel/Verkehr im CinemaxX am Dammtor, mit welchen Aktivitäten – Cyclastics, Weihnachtsparade, Hummelfiguren oder „Hamburg Shopping Days“ – das Zentrum der Hansestadt attraktiv gestaltet wird. Mit Brille und Popcorn ging die Reise dann in die dritte Dimension. Kurze Trailer zeigten eindrucksvoll die Möglichkeiten und Herausforderungen für die Kinowelt von morgen. – Fazit: 3D bewegt.



Der 3D-Kinosaal.

Das Haus füllt sich.

Brigitte Engler und Onno Meyer.

Brigitte Engler zur Einkaufsstadt Hamburg.

Dr. Helge Plehn.

Mit Popcorn und Brille in die dritte Dimension.



Das Upstalsboom Hotel Deichgraf.

Eine Reise an die Nordseeküste

Gewinnen Sie zwei Übernachtungen inkl. Frühstück und Halbpension für 2 Personen.

In einer einzigartigen Lage, direkt auf der Krone des Nordseedeiches im Nordseebad Wremen, erwartet das 4-Sterne-Superior Upstalsboom Hotel Deichgraf ruhesuchende Gäste. Nirgendwo lässt sich der Sonnenuntergang über die glitzernde Nordsee besser bestaunen als auf der windgeschützten Außenterrasse. Der traumhafte Blick auf das UNESCO-Weltnaturerbe Wattenmeer ist ein ganz besonderes Erlebnis. Für einen Gaumenschmaus sorgt die hervorragende Küche des hoteleigenen Restaurants. Während der Seewind draußen über den Deich

streicht, können Gäste im Saunabereich relaxen, die gut sortierte Bibliothek durchstöbern oder im komfortablen Hotelzimmer mit Balkon entspannen.

Beantworten Sie einfach folgende Gewinnspielfrage: Wie viele Sterne hat das Upstalsboom Hotel Deichgraf?

Antworten bis zum 01.08.2010 mit dem Stichwort UPSTALSBOOM an gewinnspiel@wj-hamburg.de.

Die Gewinnerin oder der Gewinner wird schriftlich benachrichtigt.

Mitmachen beim Make a Difference Day „MADD“ 2010

Am 18. September 2010 ist es wieder so weit: Ca. 300 Menschen aus unterschiedlichsten Hamburger Sozialeinrichtungen werden gemeinsam einen unvergesslichen Tag erleben. Und für den einen oder anderen erfüllt sich mit dem MADD wieder ein kleiner Traum.

In der heißen Phase gilt es u. a. die Tagesaktionen zu organisieren, die finale Auswahl der Sozialpartner zu treffen und weiterhin die Werbetrommel zu rühren damit ausreichend Spenden für ein rundes Gesamtkonzept zusammen kommen. Für jede Zielgruppe soll etwas Besonderes auf dem Programm stehen.

Wie in jedem Jahr steht und fällt der Erfolg des MADD mit der gesamten Teamarbeit aller Hamburger Wirtschaftsjunoren – und natürlich mit den Sach- und Geldspenden. Mit der eigenen Unterstützung am Veranstaltungstag selbst oder mit einer Spende ist man Teil des MADD und trägt zu einem großartigen Erlebnis bei. Der Ansprechpartner für alle Fragen rund um das Thema Spenden ist Philipp Willigmann.

pwilligmann@deloitte.de

Impressum

Rundblick – das Magazin der Wirtschaftsjunoren bei der Handelskammer Hamburg

Herausgeber:
Wirtschaftsjunoren bei der Handelskammer Hamburg
→ www.wj-hamburg.de

Redaktionelle Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Karin Berlage-Barth, Sandra Bohnhof, Sandra Engel, Nick Fabian Hauto, Olof Krause, Christian Küchlin, Sandra Iris Olnhoff, Caroline Pabst, Tina Rahman, Axel Schlumbom, Jürgen Sosnowski, Korinna Steffen, Anke Steinbach, Thomas Steiner, Katja Westphal

Die Redaktion arbeitet rein ehrenamtlich und freut sich jederzeit über Anregungen, Bilder und Autoren
→ info@quartomedia.com

Bildredaktion:
Wirtschaftsjunoren Hamburg

Anzeigen und Gesamtherstellung:
QUARTO
Corporate Media GmbH
Gurlittstraße 28
20099 Hamburg
Fon: 040-533 088-70
Fax: 040-533 088-77
→ info@quartomedia.com

Gültiger Anzeigentarif:
Mediadaten 2010

Anzeigenleitung:
Anett Hillers
Fon: 040-533 088-70
→ a.hillers@quartomedia.com

Gestaltung, Satz, Reinzeichnung:
Bianca Stüben, Nina Okumus
Fon: 040-533 088-85
→ b.stueben@quartomedia.com

Litho und Druck:
Media Nord Print
Tarpenring 13
22419 Hamburg
Fon: 040-94 36 80 0
→ Gedruckt auf umweltfreundlichem, chlorfrei gebleichtem Papier

Erscheinungsweise:
Vierteljährlich (22. Jahrgang)
→ Nachdrucke oder fotomechanische Vervielfältigungen des Inhalts, auch auszugsweise, sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers gestattet



www.goertz.de



Gemeinsam für die Umwelt!

Umweltschutz geht uns alle an:
MAX BAHR verfolgt in seinen Märkten
ein konsequentes Umweltmanagement -
und hilft auch Ihnen in eine grüne Zukunft.



MAX BAHR

BAUMARKT SEIT 1879